



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXIII. 5. (15.) Novemb. M DC LXXXIIX.

1688

Num. XXIII.

Wöchentlich Ordinari. Friedens.

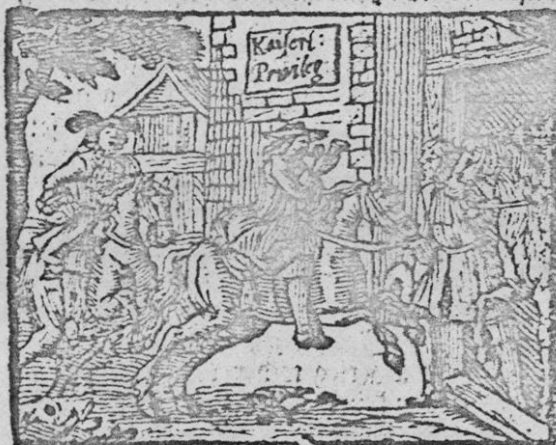
Kriegs-Currier

Ab. und ausgefertiget
den

5. (15.) Novemb.

M D C LXXIX.

Wien / vom 7. Novemb. st. n.



Die Kaiserliche Beantwortung auf des Königs in Frankreich ausgegangesnes Kriegs-Manifest / ist nunmehr in öffentlichen Druck verfasst / und davon viel hundert Copien denen ausländischen Potentaten Ministris zugestellt worden / damit sie selbige ihren hohen Principalen zu senden solten. Der allhier anwesende Französische Extraordinaire

Erst-Quartal / 12. Wochen. Lit. 2

En

Envoye Marquis de Luffignan hat um seine Entlassung gebeten/
welche S. Kayserl. Maj. zwar verwilliget / ihm aber keinen Paß-
Brief ertheilen läßt/weil sein König diejenige Teutsche Chevaliers/
so sich zu Paris befunden / daselbst ins Gefängnis legen lassen.
Gestern haben sich Ihre Hochfürstl. Durchl. Prinz Louis von
Baaden/aus Bosnien hier eingestellet/ und ist dessen Commando
dem Hn. General Pfcoldwint inmittl. ist anvertrauet worden.

Ein anders vom vbrigen.

Weilen nun disseits der Krieg wider Frankreich beschloffen/
als werden auch die Kriegs-Verfassungen/der Proportion nach/
auf dem Reichs-Boden bestellet / Magazins-Häuser aufgerichtet/
und alles was zu einē ernsthaften Krieg erfordert wird/ins Werk
gesetzt. Indessen haben Ih. Kayf. Maj. den Herrn Grafen von
Thurn / Maltheiser Ritter / an verschiedene Chur-und Fürsten des
Reichs abgefertiget / selbige zu versichern / daß so wol die 8. Kayf.
Regimenter / als auch die Chur-Bayrische / Schwäbische und
Fräncische Auxiliär-Völcker und zwar diese letzere aus Hungarn/
bereits herbeyruffen/ (massen dann die Chur-Bayrische Artillerie
schon nach München vorbey geführet worden) und im wirklichen
Anmarch begriffen wären / und daß Ihre K. Maj. dem Römischen
Reich/es koste auch was es wolle / bezusehen sich entschlossen
hätten. Beide Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg ha-
ben die / ihnen von dem Französischen Gesandten angetragene /
Neutralitet rotunde abgeschlagen / und ihme zur Antwort gegeben:
Daß man dieses mal keine Zeit zu dergleichen Tractaten hätte/sens-
dern nur an den Krieg wider zu Abwendung feindlichen Gewalts
gedencken müsse. Chur Sachsen hat indessen hieher berichtet/daß Er
persönlich mit 14000. Mann streitbarer Soldaten im Anzug sey/
außer diesem aber S. Kayf. Maj. inständigst ersuchet/daß Selbige
befehlen mögten/ alle und jede qualificirte Franzosen/welche sowol
hier als in denen Kayserl. Erblanden ertappet würden / an-
zuhalten und in Arrest zunehmen. Im übrigen bleiben Ihre Kayf.
Maj. bey deren Resolution den Krieg wider die Ottomanische
Partey fortzusetzen / insfall selbige keine solche Friedens-Condicio-
nen/welche zu Ihrer Kayserl. Maj. und Dero hohen Allirten Vor-
theil und Sicherheit gedeihen mögten/ proponiren solte.

Stoffs

Stockholm / vom 10. Oct. St. n.
Man sagt/ daß ein Hochfürstl. Hannoverischer Abgesandter
anhero unterwegs begriffen / welcher seinen Weg über Dänem-
marck nimt/ und weilen Ihro Königl. Maj. bereits vor Dero Ab-
reise davon benachrichtiget seynd/ Vorfften Sie Ihre Rückkunfft bes-
schleunigen; weilen dessen Negotiation von importanten Affairen
seyn soll: indem bey Hof: bereits die Red: gangen/ daß selbige Hoch-
Fürstl. Durchl. die mit Franckreich g. schlossene Allianz/ die Neus-
tralitet betreffen/ aufgehoben/ und also nicht allein sich gönglich für
das Röm. Reich erkläret / wie die samtlliche Herren solcher Hoch-
Fürstl. Häuser gethan / sondern auch resolviret/ eingang genaue
Verbündnus mit dieser Kron aufzurichten / wovon obgemeldter
Herr Abgesandter Plenipotentz haben soll; wovon künfftig ein mehr-
ers zu melden stehet.

Genua / vom 23. Oct. St. n.
Von Livorno wird berichtet / daß der Französische Consal
Ordre empfangen / allen Schiffen von der Nation wissend zu ma-
chen/ daß sie sich aufs allereiligste und sobald als möglich/ zu Brest
einstellen/ und allda weiter Königl. Ordre erwarten solten. Auf-
ser dem Port von Livorno ist ein Holländisches Kauffardey-Schiff
mit einem Französischen in Besetzt gerathen/ welches 4. Stunden
lang gewähret: da dann endlich das erste den größtesten Schaden
erleiden und nachg. ben müssen. Verwichenen Donnerstag passir-
te ein Französis. Edelmann hier durch nach Rom / von welchem
man erfahren/ daß der Cardinal Fürstenberg von dem Zipperlein
mit unbeschreiblichem Schmerzen gequälet werde / und daß der
König aufs neue denen Holländern sagen lassen/ daß / wosfern der
Prinz von Oranien Engeland nicht in Ruhe lassen würde/ Er die
Holländis. Schiffe mit seinen Waffen angreifen wolte. Von Wa-
drit hat man / daß der Holländische Inyoato dem König angedeu-
tet/ daß zwischen den General Staaten und Franckreich ein schäd-
liches Kriegs-Feuer anglimme / und daß der König / Krafft der
Bündnis mit ihnen/ geschwind 8000. Mann h. r. g. ben solte.

Amsterdam / vom 2. Nov. St. n.
Der Sturm aus Süd-Ost: um Süden/ zwischen Sonnabend
und Sonntag Nacht / hat unsere kleine Fahrz. zuge wieder zurück

Gebracht / weil viel Pferde in selbigen, ersticket / indem die Lucken nicht haben dörffen geöffnet werden / dann sonst solch kleiner Fahrzeuge durch das Überstürzen der See solte umkommen seyn ; seynd also solche verwichenen Sonntag Abend wieder zuruck gekommen ; wie dann S. Hoheit mit 5. bis 6. von den leichtesten Freegaten auch wiederum angelanget. Haben also ihrer viele / welche sich so wol auf der Englischen Flotte als um Londen hervor gethan / S. Hoheit zu empfangen / vergeblich gewartet. Nusser diesem vernimmt man sonderlich von keinem Schaden an der Flotte / welche voraus in See gelauffen ist. Es sollen in Schottland über 20000. Mann iur March nach Engeland begriffen seyn / unter den Schein / als wann sie zu Dienst des Königs wären / es dörfften aber selbige bey Anlangung S. Hoheit des Prinzen ihr Gewehr niederlegen. S. Maj. der König hat unterdessen alles Land-Volck außbieten lassen / das Landen unserer Milice zu verwehren / weisen ein jeder Edelmann / so wol in Schott- als Engeland / sich mit einem Diener einstellen muß. Es ist sonst gewis / daß die Absegelung unserer Flotte / so wol in Franckreich als Engeland / einen grossen Marm verursacht / und hat S. Maj. von Franckreich längst der Britanischen und Normandischen Küsten alles Volck so zu bekommen / geschicket / auf alles genaue Observantz zu haben. In Flandern und Brabant / wie auch andern Bestungen / seynd die Französiss. Garnisones dergestalt gelichtet / daß kaum in jeder 400. Mann liegen / und müssen die Soldaten um die andere Nacht wachen. Unsere Landvortische Fischer Schütten sind ; zwar gepresset / nach der Flotte zu fahren / sie haben aber selbiges zu thun gewegert / und öffentlich gesagt / daß sie lieber zu Lande gehenecket werden wolten / als so unglücklich zur See das Leben verlihren / erbieten sich hingegen mit auf die Kriegs-Schiffe zu gehen / wann es begehret würde. S. Maj. der König von Franckreich läßt durch seiner Ambassadeur allhier uns sehr hart bedrohen / im Fall das Dessen auf Engeland solte fortgesetzt werden ; woran man sich aber nichts kehren wird / sondern mit ehestem / wann Wind und Wetter dienen will / wiederum in See gehen / und nach Engeland überfahren. Unsere Land-Milice ziehet sich zusammen / die Stadt Cöln zu deken / und soll solche / samt denen Allirten / in 30000. Mann bestehen.

P. S.

V. S. Gleich jekund kofmen Schreiben aus dem Haag vom 2. Nov. mit welchen folgendes berichtet wird: S. Hoheit ist gestern mit einem Theil der Flotte vor Hellevort Schlus / und ein Theil auf Schönefeld / durch contrairen Wind und Sturm ankommen / und wollen einige vorgeben / als wann S. Maj. der König 4. Englische Lords an S. Hoheit in die Flotte geschicket / mit dem Bericht / daß selbiger resolvirt wäre / die Reformirte Religion wieder anzunehmen / die Königin / samt der Princken von Wallis / nach Franckreich zu senden / ein frey Parlament zu beruffen / und darinnen die geistlichen Comissarien abzuschaffen / nach den Willen S. H. unnd des Volks / auch daß Er S. H. vor einen rechten Erben der Kron declariren und solches feste stellen wolle / wie auch / daß Er nebenst diesem Estat den Krieg gegen Franckreich zu declariren resolviret wäre; welches aber nicht geglaubet / sondern als eine bloss und eitle Rede gehalten wird / welche das Vorhaben S. Hoh. entweder zu hintertreiben / oder gar einzustellen trachtet. Indessen wird versichert / daß S. Hoh. Monsigneur der Prinz / gestern Abend um 9. Uhr wieder abgefegelt / und seinen Cours nach der Revier von Londen genommen. Es sollen 6. bis 700. Pferde in den Schmachtschiffen ersticket seyn / wodurch derjenige / so solches gerathen / daß man die Pferde in den kleinen Schiffen embarquiren soll / in Ungnaden kommen.

Haag / vom 4. Nov. st. n.

Die Französische Ministres bemühen sich zu behaupten / daß des Königs Einfall in die Pfalz / kein Friedens- noch Stillstandsbruch wäre / sondern nur eine Repräsentation wegen den Pretentionen der Madame auf dieses Land; und was Philippsburg anbelange / so würde solches durch das Recht der Zuorkommung gesucht / und wäre man bereit / selbiges nach Eroberung / zu schleiffen / und die ganze Pfalz wieder zu geben / so bald die Madame Satisfaction empfangen hätte; man trauet aber diesen Worten nicht / weil die ganze Welt dem Französichen Ehrgeiz und dessen weit aussehendem Vorhaben unter die Larve sieht. Dieses bewegte auch einen gewissen Kayserl. General / daß Er zu dem Französif. Ambassadeur zu Wien sagte: Euer König machet sich gewaltig groß / es wird aber in kurzer Zeit bald anderst werden: / und ich will selber als dann nicht unterlassen / mich /

für meine Person insonderheit / an ihn zu rächen. Der König in Engeland hat befohlen / daß man etliche Schifflente eines Schiffes / das aus der Enge wieder kommen / mit guten Worten oder Gewalt zwingen sollte / in die Kriegs-Schiffe S. Maj. zu gehen ; als aber der Befehl sollte vollzogen werden / wolten gedachte Schifflente keinen Gehorsam leisten / sondern empörten sich wider ihren Capitain / und ergriffen ihn / als er die Widerspenstige wolte greiffen lassen / stürzten ihm ins Meer / und richteten hierauf ihre Segel / sich mit S. Hoheit des Prinzen von Oranien seiner Flotte zu vereinigen.

Aus dem Holsteinischen / vom 25. Oct. st. v.

Es wird sonderlich remarquirt / daß sich so viel Königl. Dänische Bediente mit ihren Familien nacher Lübeck begeben / allda zu wohnen / und verursachet solches allerhand Discoursen. Nunmehr ist es zum Schluß kommen / daß aus dem Stifft Bremen die beordnete Völcker / nemlich von jeder Compagnie 50. Mann abmarchiren sollen nach den Etevischen / und werden alle dabey sich befindende Officiers verhört. Laut Gothenburger Briefen / so waren J. R. M. von Schweden allda angelanget / und hatten dieselben die allda versammlete 6000. Mann gemustert / welche dann nach Holland zu gehen destiniret. Die Hannoverischen Völcker so nach den Rhein marchiren sollen / bekommen neue Livree / nach welchen sie deren March fortzusetzen Ordre erhalten haben. Man hat zwar einige tausend Mann aus Dännemarc in diesen Fürstenthümern vermutet / weilens solches aber bey einem oder andern Benachbarten einige Umbrage verursachen möchte / und J. R. M. in den Nieder Sächsischen Kreis die Ruhe und den Frieden zu unterhalten gesinnet / auch wie versichert wird / die Neutralitet halten wollen / so ist solcher March contremandiret. Die Schweden moviren sich in Pommern / und marchiren nach dem Stifft Bremen / und müssen selbige Völcker am 27. dieses bey Buxtehude stehen / woselbst vor sie zur Subsistence alles herbey gebracht wird / allda bis den 15. Novembris zu verbleiben / alsdann sich die aus dem Stifft dabey fügen / und insgesamt abmarchiren werden. Die Schwedischen Werber haben grossen Zulauff / und hoffen dieselben in kürzen die Compagnien / welche durch diese Detachirung

zung so mercklich geschwächet / wiederum complet zu haben. Man sagt von einer Alliance zwischen S. R. M. von Schweden und Chur Brandenburg / aber ohne Fundament / es dürfte sich aber bald austweisen.

Münster / vom 6. Nov. ff. n.

Die Franzosen beginnen sich unsers Orts zu nähern / und solten dieselben von unsern Fürsten die Contribution begehret haben / man wird ihnen aber in kurzen auf eine ganz andere Manier begegnen: dann unsere parat gestandene Völcker haben schon den March angetreten / die Gränzen zu bewahren; so seynd auch die Lüneburger in 10000. Mann stark / wobey J. hro Durchl. der Herkog von Hannover sich in Person befindet / gleichfalls im March; wie dann vor diese / wie auch andere Teutsche Völcker / zu Wiedeburg 2. Meilen von der Lippe / Anstalten gemacht werden; Gedächte Völcker belausen sich ins gesamt auf 15,000. Mann; selbige Mannschafft soll sich mit andern Auxiliar-Völckern conjungiren / womit eine Armee von 30000. Mann zusammen gebracht werden wird / welche / dem gewissen Bericht nach / ins Colnische gehen / und Bonn belägern sollen / denen Franzosen in der Pfaltz eine Diverfion zu machen.

Coln / vom 7. Nov. ff. n.

Allhier befinden sich Chur-Brandenburgische / Pfaltz-Neuburgische und Münsterische Gesandten / welche täglich mit hiesigen Magistrats-Deputirten / wegen dieser Stadt Sicherheit / Conferenz halten. Coblenker Briefe melden / daß von denen an der Carthausen und unten am Berg verfertigten 2. Batterien selbige Stadt sehr hart beschossen würde; hingegen lieffen die in der Stadt ihre Stücke auch stark heraus feuren / und wären gutes Muts sich tapffer zu defendiren / lieffen auch mit einigen Partihen glücklich aus. Der General / Graf von der Lippe hat sich bey Udernach mit etlichen Compagnien Dragonern und Reutern über den Rhein setzen lassen / und in 2. Dörffern die Franzosen ausgehoben; diese geben vor / daß sie bey Eroberung der Stadt / den Winter über die Bestung wolten blocquirt halten. Zu Lüttich ist man einiger massen consternirt / weilender Marschalck' Humieres zu Huy
ange

angelangt / und ihm/dem Verlauf nach / eine starke Armee mit
Stücken und Mörsern folgen solle.

Epper / vom 30. Oct. st. v.

Mannheim wird nun auch stark beschossen / die Besatzung sei-
get / daß sie sich tapfer defendiren wollen / was nun aus diesen
allen werden wird / steht mit Gedult zu erwarten.

Frankfurt / vom 2. November / st. v.

Von Coblenz will man sagen / als sollte solches von denen
Franzosen in Brand gesteckt worden seyn / und sie sich anjeho her
aufwärts wenden / wovon die Gewisheit nechstens berichtet wer-
den solle. Hier um diese Gegend höret man bey Nachts scharff
schiesßen; Etliche vermeinen / es müsse Mannheim seyn / welcher
Ort sich tapffer halten solle; Heut inder Nacht haben die Fran-
zosen zwischen 2. und 3. Uhr / in 30. Mann stark zu Fuß /
unser Dorff Nieber - Röth genant / streiffend heimges-
ucht / und zween Bauern gefänglich mit sich genommen / auch et-
liche Pferd; als nun von den Inwohnern Feuer auf sie ge-
geben worden / sind sie flüchtig davon ge-
gangen.

Hierbey ist zu finden: Der Wochentliche Extraordinari- Frie-
dens- und Kriegs- Courier / mit sich bringende: Die
bald geendigte Werbungen. Die Furcht der Starcken vor
den Schwachen. Das Französis. Verbot.

Wochentlicher Extraordinari
Friedens,
und

Kriegs-Currier

Mit sich bringende :

Die bald geendete Werbung:
Die Furcht der Starcken vor den Schwachen.
Das Französif. Verbot.
Samt mehr andern leßwürdigen Neuigkeiten.

Herausgegeben /

Den 5. (15.) Nov. 1688.

Herbst-Quartal, 12. Wochen / Lit. Z. Num. XXIII.

Dublin/ vom 12. Oct. st. n.



In Expres-
ser / der die-
sen Morgen um
9. Uhr hier an-
kommen / gieng
als bald nach
Chappie Lizzard
von dannen der
Lord Deputy
darauf in diese
Stadt kam / den Rath berieff / und in denselben beschlies-
sen ließ / alle Schiffe in den Haven zu pressen : Dieses ist
auch so fort geschehen / und wird auch vielleicht so lange
währen / bis alle Miliz nach Engeland wird übergeführt
worden seyn ; kurz hernach ward die Garde zu Ross und
Fuß auf dem Platz des Castels ins Gewehr gebracht / und
7. Compagnien unter den Obrist Lieut. Dorrington mor-
gen embaquiret zu werden commendiret / welches der Lord
Deputy / der Cansler und die Herren des geheimen Raths
werden vollziehen sehen. Den Regimentern von Maccae-
ny / Gallmayes / Neumann / und einem Dragoner Regi-
ment soll anbefohlen seyn anhero zu kommen / und über 3.
oder 4. zu Schiffe zu gehen. Ein Holländisch Schiff / so von
der Pressung heimlich reden hören / hat seine Ancker ab-
gehauen / und ist davon gefegelt.

Lons

Londen/ vom 22. Oct. fr. n.

Unsere Stadt-Miliz hat Befehl sich bereit zu halten/ daß sie einen Tag nach empfangener Ordre aufbrechen könne/ und ist denen Einwohnern in dem Tour/ allda man etliche Irländer einquartiren soll/ angedeutet/ einen Tag nachdem sie gewarnt worden/ von dannen aus zu ziehen. Alle Officiers von der Hofhaltung/ sollen ihre Knechte/ jedweder nach seiner Qualität/ ausrüsten/ S. Maj. auf zu warten. Mr. Burek/ ein Irländischer Zeuge in den letzten Complot/ ist gefangen gesetzt/ aus Verdacht/ daß er von der besorgenden Landung gewußt/ und soll/ wie das Gerüchte lauffet/ nach Irland gebracht/ und allda vor Recht gestellet werden. Ein Corporal und ein Soldat von der Garde/ welche getrachtet Volck unter einem Capitain/ der ohnlängst heimlich Catholisch worden/ zu werben/nahmen keinen an/ehe sie seinen Glauben wußten; sie hatten aber kaum von ihres Capitains Glauben gehöret/ da warffen sie Trommel und Helleparden von sich/ und schwuren/ daß sie niemand mehr vor ihm werben wolten/ und begaben sich wieder unter ihre Garde. Der König hat den Bischoff von Winchester anbefohlen/ Dr. Hough den Präsidenten/ und die Glieder des Magdalenen Collegii zu Dyfort/ welches noch nicht vollbracht ist/ wieder einzusetzen/ und verboten/ die Römischen Capellen in dieser Stadt mehr zu öffnen. Als der Graf von Danby seinen Dienst den König presentirte/ sagte er/ daß seine

Religion von der Englischen Kirchen ein unfehlbarer Beweis seines Gehorsams seyn müste. Man hat nach Schottland Ordre/mehr Volck zu werben/geschickt. Des Sonntags ward in der Kirchen abgelesen/das die Militz/eine Stunde nach erhaltener Ordre / aufbrechen solle. Gestern ward der Prinz von Wallis durch den Bischoff von Aldermeti in St. James Capelle getaufft / und James/ Franciscus / Eduard genennet / der Nuncius stund vor den Papst / der Bischoff von Elis vor dem König von Frankreich und die verwittibte Königin zu Gevatter.

Ein anders/ vom 26. Oct. st. n.

Zufolge S. Maj. Ansuchung bey den Bischöffen/ das sie ihm mit ihren guten Raht/bey dieser Zeit Gelegenheit/ assistiren/ und was das Beste zu wieder Herbringung des Friedens und Einigkeit in diesem Königreich zu thun dienlich/vorschlagen sollten/ haben sie diese folgende Puncten in Substantz denselbigen übergeben. 1. Alle Dinge in dem Stand/wie sie im Anfang gewesen/wieder zu bringē. 2. Die geistlichen Commissarien abzuschaffen/und niemals einige ins künfftige wieder einzuführen. 3. Mit allen Dispensationen einzuhalten/ und die so ausgegeben sind/wieder einzuruffen. 4. Universitäten / und insonderheit das Magdalenen Collegium wieder in vorigen Stand zu setzen; und keine Beneficien/ als allein denen / die vermöge derselben Statuten dazu tüchtig / zu vergönnen. 5. Die Schulen der PP. Jesuiten zu suppressiren/ und diesel-

selbige nicht mehr zu gedulden: weil sie wider des Lan-
des Geseze sind. 6. Die 4. Römischen Bischöffe/die ihr
Amt unter dem Titul Römischer Vicarien bedienen/abzu-
setzen. 7. Keine quo Warrantos wider einige Corpo-
rationen auszugeben / und alle unrechtmässige Regulationen
zu vernichten. 8. Alle vacante Bischoffthum / und in-
sonderheit Jorck / mit qualificirten Personen zu versehen.
9. Nicht mehr auf einer dispensirenden Macht zu stehen/
sondern zu leiden / daß solche durch die erste Session des
Parlaments rechtmässig abgeschaffet werde. 10. Die
Corporationen in ihre rechtmässige Vor-Rechte und Frey-
heiten wieder zu setzen. 11. Briefe zu der rechtmässigen
Wahl eines Parlaments auszugeben / und dasselbige sit-
zen lassen / alle Beschwerden der Kirche und der Regie-
rung abzuschaffen / und eine aufrichtige Freyheit der Ge-
wissen einzuführen / und 12. daß es S. Maj. beliebe eini-
gigen Bischöffen zuzulassen / sothane Beweg-Reden und
Beweis-Gründe derselben vor Augen zu stellen / als die
durch Gottes Segen ihn wieder in die Gemeinschaft
der Kirche von Engeland sollen bringen können / in deren
Glauben er getauffet / und darinnen auferzogen worden /
und sey ihr ernstliches Gebet zu Gott dem Allmächtigen /
daß S. Maj. mit derselben wieder vereiniget werden mö-
ge. Unterdessen haben gemeldte Bischöffe ein Gebet /
auf diese gegenwärtige Beschaffenheit der Zeit gerichtet /
auf S. Maj. Ordre aufgesetzt / und gestern ihm presenti-

tet / welches allemat bey dem Gottesdienſt verlesen werden ſoll. Die Schottiſchen Regimente ſind jedes mit 2. Feld-Stücken herwarts im March begriffen. Der König bekommt alle Tage Expreſſen / ihr Anbringen aber wird ſehr geheim gehalten. Geſtern kam ein Expreſſer von Edenburg bey Hofe an / mit Zeitung / daß die Stadt ſich empöret / daß man allda die Röm. Catholiſchen Capellen niederriffe / und daß der Unter-Canzler / der den Tumult zu ſtillen kommen war / nebenſt einigen andern Römisch-Gesinnten todt geſchlagen worden; Die Stadt ſtünde in Waffen / und würde allda noch ein ärgers befürchtet: wie es hiemit noch ablauffen wird / dörfte ſich bald ausweiſen / wenn der Prinz von Oranien wird gelandet ſeyn. Auf der Flotte / die 25. Schiffe und 20. Brander ſtarck iſt / hat man genug zu thun / die Matroſen in Zaum zu halten. Der Hof behält ſie auf der Revier / und getrauet ſie nicht in die See zu laſſen.

Paris / vom 26. Oct. ſt. n.

Die Gouverneurs von denen Städten und Provinzen haben Ordre / die Neu-bekehrten in dieſem Königreich / bis auf die Kinder von 5. Jahren / zu entwaffnen. Die Briefe aus dem Lager vor Philippsburg von dem 23. dieſes melden folgendes: Der Marquis de Bordage wurde den 19. in denen Trencheen todt geſchoſſen. Der Ingenieur de Bauban hat ein Mittel erfunden / den vordern Graben zu trucknen; und ob ſchon die Waſſer vom Rhein durch

durch den stetigen Regen zween Schuh hoch gewachsen/ hat solches doch nicht verhindert / daß man das Wasser in den Gräben 5. Schuh ablauffen machen können : Es seynd 4. Unter-Ingeneurs durch den Wasser-Strohm / so aus dem Graben geleitet worden / ertruncken. Des Nachts zwischen den 20. und 21. gewonnen wir das grosse Horn-Werck / welches uns doch viel Mühe und Volck gekostet hat. Der Graf de Achgras thäte des Abends einen Ausfall / wurde aber getödtet und 40. der Seinigen gefangen. Sr. Courtin / Sohn von dem Ambassadeur / ist nebenst 4. Officiers von denen Granatierern todt gestochen / und der Marquis von Uvelles / wie auch der Marquis de Molnstein an ein Ohr blessiret worden. Wir haben die Redoute de la Londe gewonnen / und hoffen nun innerhalb wenig Tagen Meister zu seyn / ic. dannenhero man allhier zu Paris stündlich die Eroberung durch einen Courier zu vernehmen vermutet.

Ein anders vom obigen.

Der Marquis des Essars / ist an hiesigen Hof kommen / S. Maj. wegen der Stadt und Graffschafft Avignon zu complimentiren / weilten S. Maj. so gütig gewesen / selbige von dem Röm. Joch zu erlösen / und unter dero Gehorsam zu bringen. Der König hat allen Jesuiten / und vornemlich einem ieglichen Provincial von der Societät / verboten / ganz keine Commerciën mit ihrem General zu Rom zu halten. Der Königl. Hof wird nicht

nicht eher von Fontainebleau abreisen/ bis Mons. le Dau-
phin vorher wieder kommen seyn wird.

Cöln/ vom 7. Nov. st. n.

Von Coblentz hat man/ daß selbige Stadt sich tapffer
defendire. Die Trierische Bauern sollen auch viele Fran-
zösische Soldaten niedermachen. Zu Düsseldorf lassen
des Chur-Prinzen zu Pfaltz Durchl. eine fliegende Brü-
cken machen/ und haben allen denen Schiffleuten / so un-
ter Dero Gebiet und Unterthanen des Bergischen Lan-
des seynd/ anbefohlen / alle grosse und kleine Schiffe und
Fahrzeuge nacher Düsseldorf zu führen / zu was Ende
lehret die Zeit.

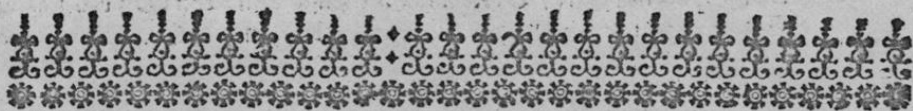
Weserstrohm/ vom 27. Oct. st. v.

Diesen Abend ist der Ober-Kriegs-Commissarius
von denen Hannoverischen Völkern Herr von Thoren
zu Cassel angelangt / besagte Völcker marschiren in
10000. Mann starck auserlesenem Volck ; Morgen
werden 3. Regimenter davon durch Cassel/ und die übrige
theils bey Müllungen und Warburg passiren. Die-
sen Nachmittag marschireten von denen Fürstl. Hessen-
Casselischen Völkern 6. Compagnien / jede von 120.
Mann/ von Cassel nach dem Rendezvous/ welches
bey Kirchain seynd wird.



Anno 1688.

XXII



(Kriegs- und Frie-
dens-Vorstellung.)

Gott mit Uns!

Wochentliche

Ordinari Post-Zeitung

Von

den vornehmsten Europäischen Orten.

Manland/ vom 26. Oct. ff. n.

Manland



Der Governator General ist vor einigen Tagen nach den Frontieren abgereiset/ allda Anstalten zu machen/ was zur Erhaltung der Plätze in Königl. Dienste möge nöthig seyn. Der Lieutenant Zumal hat sich am Freytag nach St. nal begeben/ selbige Befasung zu verändern. Es ist befohlen den Ueberrest der Vorstadt Eodl noch gänzlich zu demoliren/ und selbige Fortificationen so wol als von Tortona und Novara/ zur Perfection zu bringen. Dem Comte Casati/ Königl. Abgesandten in der Schweiz/ hat S. Excell. Instruktion zugesertiget/ was er mit den Schweizern und Graubündern tractiren solle/ wessen sie erster Tagen sich zu Baaden versammeln werden/ ihm auch 3000. Kronen zu selbiger Reise assigniret. Man vernimmt/ daß die von Pinarolo abkommene Truppen geschickt seyn/ die Garnisonen im Casal zu verändern.

Genua/ vom 27. Dec. ff. n.

Genua.

Unsere zwei Galeren so von Messina mit 200. Ballen Selben abgefahren/ seynd hier glücklich eingelauffen/ nachdem sie deren 100. zu Livorno und 50. alhier ausgeladen/ die übrigen gehören nach Marseille/ dahin sie bey erstem guten Wetter sollen geführet werden. Von Cadix kommt anders keine Zeitung/ als daß man die Flotte alldar täglich erwartet/ und daß ein ander Schiff Nachricht dahin gebracht/ daß selbiges in der See 2. Squadren Schiffe/ als des Marschal d'Estree un eine Holländische/ miteinander. Quartal/ 12. Wochen, Lit. Z. an

änder schlagend gesehen habe. Ein Extraord. von Milan ist hiedurch nach Spanien passirt / Ordre und Geld einzuholen / daß man bey festigen Conjunctionen durch gnugsame neue Werbungen den Staat in Sicherheit conserviren möge.

Venedig/vom 6. Nov. st. n.

Die Durchl. Republique hat dem Prinzen von Würtemberg / in Ansehung seiner jüngst erwiesenen Tapfferkeit und klugen Anführung / eine vortreffliche Kette samt einem Gold-Stuck verehret. Eine Französi. Pinco / welche von Eypern kommt / ist das Castell Tornese vorbei gefahren / allwo eben ein Courier aus dem Lager unter Negroponte mit Briefen von dem Durchl. Herzog an die Republ. angelanget / welcher mit selbiger innerhalb 17. Tagen anhero kommen / da man dann aus dessen mitgebrachten Schreiben vom 10. passato ersehen / daß die Maltheische Galeren aufgebrochen / und nach Haus gesegelt ; S. Durchl. befinde sich etwas unpäßlich / innerleßts aber gleichwol nicht alle Anstalten zu machen. Nachdem der Secours die geschwächte Armada verstärcket / wäre zwar ein Sturm vorgenommen worden / man hätte sich aber nicht in die Breche logiren können / weil sich die Türcken verzweifelt wehren. Einige Gefangene / welche man zu Selaven gemacht / sagten einhellig aus / daß die Ringgaten die Türcken in der Beständigkeit erhalten / und daß sie an unterschiedlichen Orten unter die Brechen mitret / mit diesem Entschluß / sich viel lieber samt den Christen in die Luft zu sprengen / als zu ergeben ; weswegen S. Durchl. ernstigt dahin bedachte / solchen Mänen Luft zu machen / und durch etliche schon geladene Mänen die Breche zu erweitern / und alsdann an dreien Orten einen General Sturm zu wagen. Der Seraskier marchiret zwar mit seinem Volck von Zebe hieher / der Bestung / auf Seiten der Brucken und des Fort Carababa / beyzustehen ; es haben aber S. Durchl. den Excell. Generale della Morea / Cornaro / mit einer tapffern Mannschafft dahin beordert / solches zu verwehren. Indessen ist der tapffere und berühmte General Marchese Corboni durch eine Stuck-Kugel umkommen.

Nieder-Rheinstrom/vom 7. Nov. st. n.

Verschieden Sambstag came der Französi. Envoye Mons. de Heron / in Gesellschaft des Dänemärckis. Gesandten Herrn von Sieden / von Bonn nach Eöln / worauf selbigen Tag der erste auf der Post nach Neuß gegangen ist / um sich mit dem Herrn General Marquis de Sourdis

zu unterreden; der andere aber toled zu Eolt verbleiben. Des 20. dieses werden die Holländische und andere Allire Völcker um Wesel und Duisburg stehen/ wird man alsodann vernehmen / was Ihre Hochfürstl. Gn. von Waldeck vornehmen werden. Vorgestrige Nacht seynd die Franzosen mit 3. Batterien und Aufführung der Stücken nechst an Läger Coblenz fertig worden/ und haben darauf gestern mit anbrechendem Tag aus 12. achtzehnpfündtgen Stücken angefangen die Stadt Coblenz bey dem Dessen, Thurn und zwischen der steinern Brücken ohnaufhörlich zu beschleffen/ wie auch von einer andern Batterie von 6. dergleichen Canonen auf die Churfürstl. unten am Rhein liegende Zimmer beschleffen / und hat man über 50. Kugeln/ jede zu 18. Pfund / in der untern Residenz zusammen gebracht/ wordurch aber weder Menschen noch Viehe beschädigt worden ist. Ihre Churfürstl. Gn. haben sich gestern Abend auf die obere Bestung Ehrenbreitstein begeben / von welcher man dergestalten auf die dahin gerichtete Französif. Batterie geschossen/ daß diese ruinirt / und aus solcher seithero gestern vier Uhren kein Schuß mehr nach der Churfürstl. Residenz gethan worden. In besagtem Coblenz hat man mit Abschneiden und anderer nochdürfftiger Arbeit die ganze Nacht fortgefahren / auch ist die Mosel innerhalb zweymal 24. Stunden über halben Manns hoch angewachsen / so denen Coblenzern wol / denen Franzosen aber schädlich kommen. Anjago werden Bomben und Carcassen/ aus einem Kessel / so die Franzosen im Schänglein zu Läger Coblenz bey der steinern Brücken gemacht/ in die Stadt Coblenz geworffen / so besorglich Brand verursachen dürffte. Von 10. bis 11. Uhren hat man 116. Canon, Schüsse gehöret / welche die Franzosen in Coblenz gethan haben / wie es ferner ablauffen werde/ lehret die Zeit.

Essenach / vom 29. Oct. st. v.

Anjago haben wir die ganze Sächsische Reuterrey um Essenach / und ist das Haupte-Quartier in der Stadt/ siezmarschiren ziemlich stark / und folgt die Infanterie und Artillerie auch nach Möglichkeit nach.

Aus Heffen/ vom 30. Oct. st. v.

Heute seynd des Herrn Herzogs zu Hannover/ Hochfürstl. Durchl. zu Cassel einkommen; Deroselben/ und unsers gnädigsten Herr Gardes seynd gestern und heute voran marschiret; Morgen werden sie auch hinauf nach dem Rhein in hoher Person gehen. Sonsten hat man Nachrichte / daß die Holländer die Englische Flotte in der Embse eingeschlossen ha-

haben solten/das sie nicht aus ihrem Hafen lauffen könnte/wovon mit nach-
sthen mehrere Gewisshelt und Specialia zu erwarten stehen.

ingē Aus Thüringen/vom 2. Nov. st. n. Die Churfürstl. Sächsische
Armee ist heute ehnfertn Schmalkalden gestanden/und werden Jh. Churfst.
Durchl. in Sachsen/morgen Dero Nachtlager zu Bacha nehmen/ Dero
Vöcker aber gegen Sulda formarschiren; es ist eine schöne und auserseltene
nfr. Mannschafft. Maynstrohta/vom 3. Nov. st. v.

Mannheim und die Vestung Friedricksburg wird nun starck beschos-
sen/und haben die Franzosen verwichen en Dienstag auf die Stadt und Ves-
tung zugleich gestürmet/ sind aber tapffer mit ziemlichem Verlust abgetrie-
ben worden/ und hat man Nachricht/ das der Herr Commendant daselbst
sich noch in 2. Wochen lang halten wolte/ wann indessen einiger Succurs
ankommen möchte. Von Heydelberg sind 12. der schwersten Stücke nach
Mannheim geführet worden / um selbtgem Ort desto stärker zuzusetzen.
Es ist sonsten auch eine grosse Verrätherey daselbst entdeckt/ massen etli-
che 100. Centner Pulver unter der Cangley/ mit einer gelegten Spants.
Lunden (welche aber zu allem Glück verloschen) versteckt gefunden wor-
den. Nach Philippzburg hat man alle Zimmerleute/ Schreiner/ Blasser/
und dergleichen von Prusla dorthin holen lassen / um selbige Vestung/
welche mehr einem Greinhauften als einer Stadt gleich steht/ wieder in
etwas aufzubauen. Von Coblenz lauffen die Zeltungen sehr variabel
ein/ und gehet jezund die Rede/das solches in voller Flamme gesehen wor-
den/wovon aber die Gewisshelt zu erwarten steht; inmittelst verlauet
von dannen/ das der General Herr Graf von der Lyp einen sehr starcken
und glücklichen Ausfall gethan/daben viel Franzosen auf dem Platz geblie-
ben/und auch viel gefangen worden/welche aussagen / das nach Decupte-
rung der Stadt Coblenz / die Vestung Ehrenbreitstein den Winter hin-
durch blocquirt gehalten werden solte. P.S. So gleich kommt gewisse
Nachricht/ das die Franzosen (nachdem sie die Stadt Coblenz mit Feuer
einwerffen dermassen geängstiget und erbärmlich zugerichtet / das fast alle
Kirchen und Gottes-Häuser gänzlich verwüestet und ruintr/ auch noch et-
wan ohngefehr 150. andere Häuser stehen blieben) solchen Ort verlassen
und abgezogen/wobey dann sonderlich zu verwundern/ das sie auch gar biß
auf die Vestung Ehrenbreitstein/ einige Boimben geworffen
haben.

gedruckt den 7. (17.) November/ 1688.